Neubau 4-gruppigen Kindergarten

Nicht offener Planungswettbewerb mit 9 Teilnehmern in Anlehnung an die RPW 2013



Dokumentation

Auslober

Katholische Kirchengemeinde St. Briccius in Rottenburg-Wurmlingen

Katholisches Pfarrbüro Lindenstraße 2 72108 Rottenburg-Wurmlingen

Gewählte Vorsitzende des Vertretungsgremiums

Wettbewerbsbetreung

frei raum concept
Sinz - Beerstecher + Böpple
Landschaftsarchitekten PartGmbB
Ziegelhütte 9
72108 Rottenburg am Neckar

Telefon: 07472 936 638 - 0 Telefax: 07472 936 638 - 17

Email: buero@freiraumconcept.com

Ansprechpartner:

Herr Christian Böpple Frau Nicole Weiß

Inhaltsverzeichnis

Die Aufgabenstellung		03		
Die Beurteilungskriterier	n	06		
Das Verfahren		06		
Der Ablauf		06		
Die Teilnehmer		07		
Das Preisgericht		80		
Die Wetthewerbsarheiten				

Die Aufgabenstellung

Aufgabe ist es innerhalb des Wettbewerbsgrundstücks Flurstück Nr. 527/1 und 527/2 einen Neubau eines 4-gruppigen Kindergartens zu gestalten.

Ziel des Wettbewerbs ist es, für den ausgewisenen Standort eine qualitätsvolle, wirtschaftliche, nachhaltige und realisierbare Objektplanung für den Neubau eines Kindergartens einschl. der erforderlichen Freianlagen zu finden, die auf die städtebaulichen und funktionalen Anforderungen angemessen und in hoher Qualität reagiert. Das neue Gebäude soll sich gut in die Umgebung einfügen, aber auch eine angemessene eigene architektonische Prägung erhalten.

Der Schwerpunkt der Aufgabe liegt in der angemessenen und funktionalen Umsetzung des Raumprogramms sowie in der maßstäblichen Integration des Gebäudes und der Freianlagen in die örtliche Situation. Dabei sind die nachfolgend aufgeführten Erläuterungen, Hinweise und Einschränkungen zu berücksichtigen.

Für die Realisierungsaufgabe ist inkl. Abräumen, Freimachen und Neubau mit Außenanlagen ein Kostenrahmen von ca. 4,0 Mio EUR brutto eingeplant.

Es ist im Besonderen darauf zu achten, dass die Folgekosten für den Betrieb und die Instandhaltung der Gesamtanlage finanziell von einer Kirchengemeinde getragen werden können.



Ansicht Gartengrundstück Kindergarten St. Josef von Süden

Zielvorstellung des Auslobers

Der 4-gruppige Kindergarten soll gemäß dem Raumprogramm und den Richtlinien des Bischöflichen Ordinariats Rottenburg-Stuttgart geplant werden.

Im Rahmen des Neubaus sollen folgende Optimierungsziele im Rahmen der Standortwahl erreicht werden:

- Herstellung neuer Raum- und Sichtbeziehungen
- Aufwertung der Platz- und Freiflächen
- Adressbildung
- Neuordnung der Erschließung und Freiräume



Flurstück 527/2 von Süden

Städtebauliche Studie

Im Rahmen der städtebaulichen Studie wurden ein Konzept zur Neuordnung des Quartiers erarbeitet, das die Grundstücksfläche der KiTa mit der Erschließung von Westen entsprechende berücksichtigt.

Die dargestellte südliche Grundstücksgrenze ist als konzeptioneller Vorschlag zu werten und kann unter Einbeziehen einer wünschenswerten Fußwegeverbindung von Ost nach West angepasst werden.

Des Weiteren wird seitens der Stadt Rottenburgangestrebt, das Flurstück 74 mit der bestehenden Garage zu erwerben. Derzeit kann dies jedoch nicht zugesichert werden. Es wird ein Lösungsvorschlag erwartet, der sowohl mit als auch ohne vorh. Garage funktional und gestalterisch überzeugt. In den Plänen und dem Modell ist die Variante ohne Garage darzustellen.



Flurstück 527/2 von Norden

• Besondere Aufmerksamkeit ist den Zugängen

bzw. dem Eingangsbereich sowie der Erschließung zu schenken. Es wird eine barrierefreie Erschließung des Neubaus vorausgesetzt.

Freiraumplanung

Die Freibereiche sind den jeweiligen Gruppen zuzuordnen und kindgerecht zu gestalten.



Flurstück 527/2 von Süden

• Erschließung und Parkierung

Die Verkehrserschließung für den geplanten Kindergarten erfolgt von Westen (Unterjesinger Straße).

Eine Bushaltestelle des ÖPNV befindet sich im Ortskern, in der Bircciusstraße, ca. 240 m und 3 Gehminuten entfernt.

Für den Neubau des Kindergartens sind mind. vier Stellplätze, davon ein Behindertenstellplatz, sowie 20 Fahrradabstellplätze vorzusehen. Die PKW-Stellplätze können in Abstimmung mit der Stadt Rottenburg gem. der städtebaulichen Studie im Bereich der vorh. Stellplätze an der Unterjesinger Straße nachgewiesen werden.

Auf dem Wettbewerbsgrundstück sind nur Flächen für einen Stellplatz für die Essensanlieferung und einen Beh.-Stellplatz vorzusehen.



Hegelstraße, Blick nach Süden

 Der Auslober legt Wert auf eine angemessene Architektur mit hoher Aufenthaltsqualität. Die Berücksichtigung von Nachhaltigkeit, Energieeffizienz und einer ökologischen Bauweise wird vorausgesetzt.

Die Beurteilungskriterien

Die Reihenfolge der Kriterien stellt keine Gewichtung dar. Das Preisgericht behält sich eine weitere Differenzierung der Kriterien vor.

- Städtebauliche und freiraumplanerische Qualität und Maßstäblichkeit
- Auseinandersetzung mit den örtlichen Gegebenheiten und Berücksichtigung des ortstypischen Charakters sowie Einbindung in das Quartier
- Architektonische und gestalterische Qualität innen und außen
- Erfüllung Raumprogramm und funktionale Anforderungen
- Angemessenheit der Mittel und Materialien
- Innovative Konzepte zur Nachhaltigkeit
- Wirtschaftlichkeit anhand von Kennzahlen und Planungsdaten (z.B. BRI, BGF)
- Wirtschaftlichkeit, Folgekosten und Beachtung des Investitionskostenrahmens
- unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit.

Das Verfahren

Das Verfahren wird als nicht offener Planungswettbewerb mit 9 eingeladenen Teilnehmern in Anlehnung an die RPW 2013 durchgeführt.

Der Ablauf

Preisrichtervorbesprechung		08.10.2021	13.00 Uhr – 15.00 Uhr	
Versand der Unterlagen	ab	18.10.2021		
Nachreichung Vermesseraufma		05.11.2021		
Versand Modell			17.11.2021	
Rückfragen schriftlich	bis		19.11.2021	
Rückfragenbeantwortung	bis		26.11.2021	
Abgabe der Arbeiten			17.01.2022 bis	17.00 Uhr, Submissionstermin!
Abgabe des Modells			26.01.2022 bis 17.00 Uhr, Submissionsterm	
Preisrichtersitzung			28.01.2022	9.30 Uhr – 17.00 Uhr
Ausstellung der Arbeiten			30.01.2022	ab 13.00 Uhr

Die Teilnehmer

Folgende neun Büros wurden vom Auftraggeber im Juli 2021 aufgrund Ihrer Qualifikation ausgewählt und zum Wettbewerb eingeladen.

Birk Heilmeyer und Frenzel

Gesellschaft von Architekten mbH Adlerstraße 31 70199 Stuttgart Tel. 0711 664 822 0 http://www.bhundf.com info@bhundf.com

VON M GmbH

Rosenbergstraße 67A 70176 Stuttgart Tel. 0711 18426600 http://www.vonm.de info@vonm.de

Rapp Architekten

Magirus-Deutz-Str. 14 89077 Ulm Tel. 0731 93 548 0 http://rapparchitekten.de office@rapp-architekten.de

Partner und Partner Architekten

Ruhesteinstraße 479, 72270 Baiersbronn-Obertal Tel. 07449/ 12 36 http://www.partnerundpartner.commail@partnerundpartner.com

a+r Architekten GmbH

Eugenstraße 2 72072 Tübingen Tel. 07071 33 030-0 http://www.ackermann-raff.de tuebingen@ackermann-raff.de

Panzer und Oberdörfer

Freie Architekten Lilli-Zapf-Straße 34 72072 Tübingen Te. 07071/ 93859-0 http://www.panzer-architekt.de post@panzer-architekt.de

D'Inka Scheible Hoffmann Lewald

Architekten Partnerschaft mbB Leuschnerstraße 58/1 70176 Stuttgart Tel. 0711 258 59 95-0 http://www.dishl.de Info@dishl.de

Hartmaier + Partner

Freie Architekten BDA
Buckengartenweg 3
72770 Reutlingen – Betzingen
Tel. 07121 51 53 42 0
https://hartmaier-partner.de/
info@hartmaier-partner.de

Klinkott Architekten

Kaiserstraße 235 76133 Karlsruhe Tel. 0721 92 12 590 http://www.klinkott-architekten.de mail@klinkott-architekten.de

Die aufgeforderten Büros haben im Rahmen der telefonischen Anfrage ihre Bereitschaft zur Teilnahme gegenüber dem Auftraggeber bestätigt.

Preisrichter und Vorprüfung

Das Preisgericht trat in folgender Besetzung zusammen:

Fachpreisrichter: Frau Prof. Stefanie Eberding Freie Architektin

Büro se\arch Freie Architekten

BDA, Suttgart

Frau Dea Ecker Freie Architektin

Büro Ecker Architekten PartGmbB, Heidelberg

Herr Gärtner Leiter Hochbauamt,

Stadt Rottenburg am Neckar

Herr Dr. Schwieren Diözesanbaumeister,

Diözese Rottenburg - Stuttgart

Stellvertretende

Fachpreisrichter:

Sachpreisrichter: Frau Beck AL Bildung, Kultur und Sport,

Stadt Rottenburg am Neckar

Herr Elmenthaler Ortsvorsteher Wurmlingen

Herr Glasebach Kath. Verwaltungszentrum

Tübingen

Frau Müller Kirchengemeinde St. Briccius

Stellvertretende Sachpreisrichter:

Frau Brunnenmiller

Zweckverband Kath. Kindergärten

Herr Dr. Bednarz Bürgermeister für Finanzen Stadt

Rottenburg am Neckar

Herr Schäuble Kirchengemeinde St. Briccius

Sachverständige Berater:

Herr Müller-Sinn

Kulturamt, Abt. Kindertagesbetreuung

Stadt Rottenburg am Neckar

Frau Nixdorf Fachberatung Landesverband Kath.

Kindergärten

Frau Dewald Leiterin Kindergarten

Vorprüfung: frei raum concept

Sinz - Beerstecher + Böpple
Landschaftsarchitekten PartGmbB

Ziegelhütte 9

72108 Rottenburg am Neckar

Unter Hinzuziehung von Architekten, Stadtplanern und Energieberatern

der Aufgabe entsprechend.

Wettbewerbsarbeiten

(Auszüge)

BÜRO: VON M GmbH TARNZAHL 001

STÄDTEBAU

Der Neubau nimmt seinen Platz im stadträumlichen Gefüge der Wurmlinger Kernstadt ebenso selbstbewusst wie selbstverständlich ein und wird zum integralen Bestandteil einer neuen Ortsmitte. Über die Fußwegeverbindung zu der bestehenden Kita und mittelfristig zu den südlichen Neubauten erfolgt die Einbindung des Vorplatzes in den öffentlichen Raum Wurmlingens.

Das Bauvolumen gliedert sich in drei aneinander gebaute Häuser. Somit nimmt der Kindergarten in seinen Proportion Bezug auf ortstypische Kubaturen und ordnet sich maßstäblich in die bestehende bauliche Struktur ein. Auch durch das leichte Verschieben der einzelnen Baukörper wird die maßstäbliche Einordnung erreicht; zudem werden dadurch zonierte und definierte Außenräume geschaffen. Innere und äußere Struktur stimmen dabei überein – die Kinder einer Gruppe können sich mit ihrem jeweiligen Haus ganz einfach identifizieren.









KONSTRUKTION UND GESTALT

Der Neubau wird in vorfabrizierten Elementen in Holztafelbauweise errichtet. Beton kommt nur bei der geometrisch sehr einfachen und damit sehr wirtschaftlich herzustellenden Bodenplatte und ggf. aussteifender Bauteile wie dem Erschließungskern zum Einsatz. Die Deckenelemente werden ebenfalls vorgefertigt als Brettstapelelemente ausgeführt.

BÜRO: VON M GmbH TARNZAHL 001

GEBÄUDEKONZEPT

Das Foyer dient als zentraler Verteiler, der einerseits die einzelnen Bereiche wie Bewegungsraum, Bistro, Verwaltung, Krippe und Ki-Ta-Bereich miteinander verbindet, andererseits aber die unterschiedlichen Funktionen ordnend zoniert. Dem Foyer direkt angegliedert sind der Bewegungsraum, der Speisesaal einschließlich Küche sowie der Verwaltungstrakt. Über den ebenfalls direkt am Foyer angeordneten Erschließungskern wird das Obergeschoss angebunden, in dem sich die Gruppenräume Ü3 einschließlich der Ganztagesbetreuung befinden. Die Funktionsräume wie Werken und Kreativraum sind zentral angeordnet und können somit flexibel genutzt werden.

Die Außentreppen fungieren nicht nur als Rettungswege, sondern bieten als Spielfläche, Schattenspender oder als mit Spielgeräten ergänzten "Baumwipfelpfaden" einen echten Mehrwert und verzahnen das Gebäude darüber hinaus mit der Umgebung. Mit seinem Satteldach nimmt der Kindergarten die typischen





Silhouetten der Umgebung auf, wirkt jedoch durch Materialität und Detail deutlich als zeitgemäßes, nachhaltiges und in die Zukunft gerichtetes Bauwerk. Die hoch gedämmte Fassade wird mit Holzschindeln verkleidet, die aus einheimischem Holz ausgeführt wird. Die Lochfassade aus gleichgroßen bodenbündigen Fenstern ist wirtschaftlich und bietet eine ausgewogene Balance zwischen opaken und transparenten Flächen. Der außenliegende textile Sonnenschutz ist kinderfreundlich und pflegeleicht und lässt auch in heruntergefahrenem Zustand einen Durchblick von innen nach außen zu. In den Innenräumen werden überwiegend Holzoberflächen vorgesehen. Die raumakustische Ausstattung der Deckenunterseiten führen ebenfalls zu einem angenehmen Raumgefühl. Die Satteldachüberhöhung ergibt in den Gruppenräumen eine angenehme Raumhöhe und sorgt für ein besseres Raumluftklima durch ein größeres Luftvolumen. In den jeweiligen Gruppenräumen kann in den Dachbereichen optional eine dezentrale Lüftung vorgesehen werden.

Grundriss EG



Leitidee

Der Neubau des Katholischen Kindergartens in Wurmlingen wird als lebendiger und kindgerechter Ort verstanden. Die räumlichen Anforderungen werden als freie, kleinmaßstäbliche und situativ auf ihre Umgebung reagierende Form umgesetzt.

Mit Rücksicht auf die Schöpfung entsteht ein in hohem Maße nachhaltiges Gebäude, das die bestehenden Freiflächen zoniert und selbst ein Baustein auf der vorhandenen Obstbaumwiese sein möchte.

Städtebau und Erschließung

Der Neubau des Kindergartens wird als zweigeschossiges Volumen auf der vorhandenen Freifläche platziert. Seine Form entsteht durch die Verschneidung dreier Trogdächer, die sich um eine gemeinsame, dreieckige Mitte drehen. Der Baukörper spannt einen Eingangsbereich im Westen zur Unterjesinger Straße hin auf. Im Süden des Grundstücks bildet er den Freibereich für den Kindergarten und im Norden des Grundstücks den Freibereich für die Krippe aus. Die differenzierte Kleinteiligkeit des Volumens bewirkt, dass der Neubau sich in die Umgebung einfügt. Durch die markante Dachform erhält der Baukörper dennoch eine eigenständige und selbstbewusste Erscheinung, die seiner öffentlichen Nutzung angemessen ist. Die baurechtlichen Anforderungen, insbesondere der Nachweis der Abstandsflächen auf dem eigenen Grundstück, werden eingehalten.

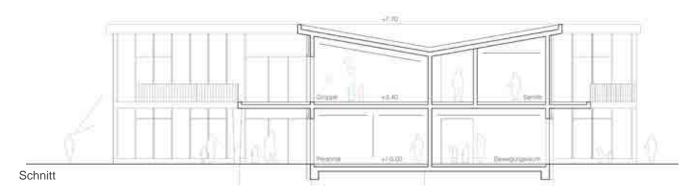












Konstruktion, Materialität und Gestaltung

Der zweigeschossige Neubau wird als in großen Teilen vorfabrizierter Holzrahmenbau mit Brettsperrholzdecken konzipiert. Durch die Fassadengestaltung wird die Holzbauweise auch

nach außen hin sichtbar gemacht – eine farbig lasierte Lärchenholzschalung sorgt für ein helles, freundliches und naturnahes Erscheinungsbild. Die flach geneigten Dächer werden als Gründach konzipiert, um die notwendige Flächenversiegelung bestmöglich zu kompensieren. Die Dächer erfahren außerdem eine großflächige solare Nutzung. Auch in den Innenräumen wird die Bauweise erlebbar. Die Wände sollen mit weiß pigmentiert geölten Fichtensperrholzplatten verkleidet werden und stehen damit im Kontrast zum farbig gestalteten Linoleumbodenbelag. Die Decken werden mit ebenfalls hölzernen Akustikelementen abgehängt. Unter dem Einsatz robuster Materialien entsteht eine einladende, natürliche und kindgerechte Umgebung.



Innere Struktur und Funktionalität

Der Neubau wird über einen kleinen Vorplatz von Westen aus betreten. Das Herzstück des Gebäudes bildet die zentrale Erschließungzone, die allen Nutzerlnnen eine klare und eindeutige Orientierung im Gebäude ermöglicht. Im östlichen Teil des Erdgeschosses wird der Krippenbereich verortet. Der südliche Gebäudeteil ist dem Bewegungsraum und dem geschützten Bereich für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vorbehalten, das Leitungsbüro hat sowohl Kontakt zum Vorplatz und Haupteingang, als auch zur Gebäudemitte hin. Im nördlichen Gebäudeteil befinden sich der Speiseraum und die unabhängig vom Kinderfreibereich extern

anlieferbare Verteilerküche.

Im Obergeschoss werden die drei Flügel des Gebäudes jeweils mit einer Kindergartengruppe und zugehörigen Nebenräumen belegt, der Ganztagsbereich wird um den Schlafraum und weitere dienende Räume ergänzt. Für die einzelnen Gruppen entstehen zusammenhängende Einheiten, die sich hausartig zur gemeinsamen Mitte hin orientieren. Außenliegende Fluchtbalkone ermöglichen eine Nutzung dieser gemeinsamen Mitte als zentraler Spielflur. Es entsteht eine flexibel gestaltbare Welt, die das Konzept einer offenen KITA fördert.

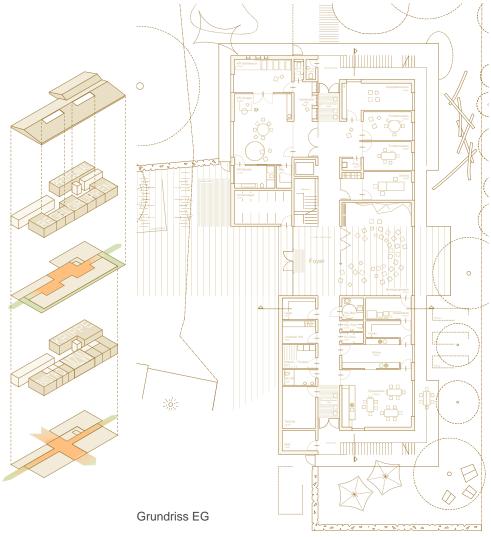


Konzept

Der kompakte zweigeschossige Neubau bildet einen markanten Baukörper parallel zur östlichen Grundstücksgrenze. Er nimmt Bezug auf vorhandene Raumkanten und Gebäudehöhen und schafft eine eindeutige Adressbildung zur Unterjesinger Straße. Die Setzung des Gebäudevolumens berücksichtigt den bestehenden heterogenen Gebäudebestand und ermöglicht gleichzeitig die geplante Neuordnung des Quartieres mit der Verbindung zum südlich gelegenen Dorfmittelpunkt.

Der Haupteingang erfolgt über eine einladende Platzsituation am Abschluss der vorhandenen Zuwegung, die durch den Volumenversatz an der Westseite des Neubaus zusätzlich markiert wird.

Durch die Gebäudeplatzierung gelingt es, dem Neubau einen großzügigen umlaufenden Außenspielbereich zuzuordnen, so dass sämtliche Aufenthaltsräume des Gebäudes eine Gartenorientierung erhalten. Vorhandene Bäume werden wo möglich erhalten und sinnvoll ergänzt. Sie gliedern die öffentlichen Erschließungszonen und Spielflächen auf selbstverständliche Art in differenzierte Bereiche und betten den Neubau in die gewachsenen Strukturen ein.



Nutzungen

Das zentrale Foyer lädt zur Kommunikation und als Begegnungsort ein und ist mit dem Bewegungsraum koppelbar. Im Erdgeschoss beinhaltet das zur östlichen Gartenseite verlaufende Volumen die gemeinschaftlichen Funktionen wie Bewegungs- und Speiseraum sowie die Funktions- und Integrationsräume.

Im Obergeschoss sind die Ü3-Gruppen angeordnet. Die großzügigen Spielflure und Garderoben der Ü3-Gruppen bilden mit ihrem Tageslichteinfall über Dachoberlichter gemeinschaftliche Bereiche der Interaktion.

Der U3-Gruppenbereich ist im Kopfbau an der nordwestlichen Gebäudeecke untergebracht, ergänzt durch einen eigenen Außenspielbereich. Darüber befinden sich im Obergeschoss, vom Tagesalltag abgegrenzt, der Personal und Elternbereich.

Der an der südwestlichen Gebäudeecke positionierte Baukörper beinhaltet die Nebenräume zu den Gruppenbereichen und weitere dienende Funktionen. Die nahezu geschlossenen Fassaden tragen sowohl den Nutzungsinhalten als auch der westlich angrenzenden Bebauung Rechnung.

Material

Die Materialkombination aus materialsichtigen Oberflächen ist prägend für die Architektur, sowohl im Innenraum als auch an der Gebäudehülle. Die Außenkubatur ist mit einer homogenen Fassade aus Leistenprofilen bekleidet, die sich entlang der Gartenfassaden in Form von transparenten Geländerfüllungen fortsetzen. Eingerückte Fassadenflächen sind in vertikaler Brettschalung geplant.

Im Innenraum wird das Gestaltungsprinzip fortgesetzt: Materialsichtige Oberflächen der Konstruktion werden durch die Elemente des Innenausbaus mit Echtholzoberflächen ergänzt. Ein homogener Bodenbelag aus naturfarbenem Kautschuk rundet die Gesamtkonzeption ab.

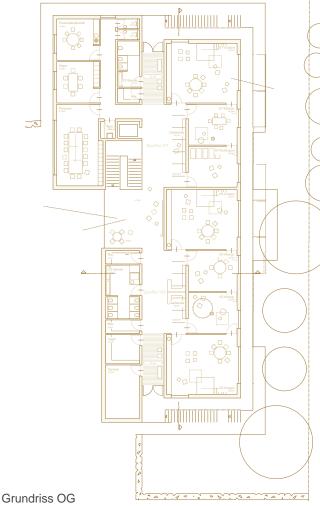
Erschließung

Die Gliederung des Neubaus formuliert auf selbstverständliche Art und Weise die Gebäudezugänge von der Straße und in den Außenbereich. Vom zentralen Foyer erschließen sich die Nutzungsbereiche auf dem direkten Weg über die großzügig dimensionierten Spielflure.

Die klare Zonierung im Grundriss gewährleistet für alle Kinder und das Erzieherteam eine einfache Orientierung. Die vertikalen Erschließungselemente liegen zentral und leicht auffindbar. Flure sind ausreichend breit konzipiert und bieten zusätzliche Möglichkeiten für Spiel und Bewegung. Verbindungstüren zwischen den Räumen der Gruppenbereiche dienen der Interaktion zwischen den Funktionen.

Alle Kindergartenaufenthaltsräume im Erdgeschoss haben einen direkten Zugang zum Außenbereich. Den Kindergartengruppen im Obergeschoss ist ein umlaufender Laubengang mit Treppen als direkte Gartenerschließung und Rettungsweg vorgelagert. Dieser dient gleichzeitig als baulicher Witterungsschutz.









Ansicht Süd

Durch das Raumprogramm ergibt sich ein großes Bauvolumen. Die Programmfläche wird in mehrere Baukörper aufgeteilt. Dadurch ergeben sich folgende Vorteile:

- kleingliedriger Städtebau, wird der Umgebungsbebauung und dörflichen Struktur gerecht
- gute übersichtliche Aufteilung und Ablesbarkeit der vier Gruppenräume und dem Bewegungs- und Speiseraum
- gegliederte Außenbereiche für jede Gruppe durch die vorspringenden Gruppenräume

Die Gruppenräume und die Funktionsräume sind um die Erschließungsachse angeordnet.

Jede Gruppe ist, im eigenen Haus, als ablesbarer Baukörper in Vollholzkonstruktion mit offenem Satteldach ausgebildet. Dieser Baukörper ist von außen und von der Erschließungsachse gut ablesbar. Dadurch wirkt die Erschließungsfläche wie ein Marktplatz mit einer Abfolge von Gebäuden und Plätzen. Die Materialräume für die Gruppen sind in die Erschließungsfläche eingestellt, als Holzelement mit den notwendigen Garderobenplätzen.

Alle Kinderbereiche sind ebenerdig und barrierefrei mit direktem Bezug zum Garten, was bei einer zweigeschossigen Bauweise nicht möglich ist.

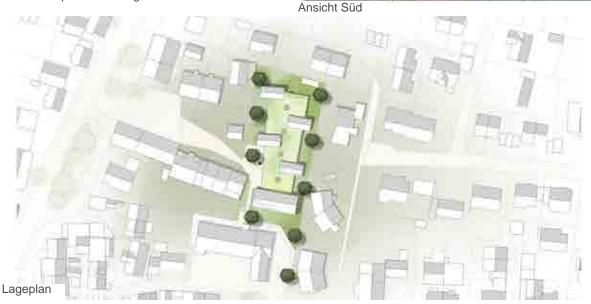
Der Kindergarten wird fußläufig von Westen erschlossen. Eine Teilfläche des Garagengrundstücks würde den Zugang deutlich verbessern und vor allem die Anfahrbarkeit ermöglichen, ist jedoch nicht zwingend notwendig. Vor dem Haupteingang entsteht ein kleiner Vorplatz. Die Fahrradstellplätze mit dem Müllhäuschen sind im Süden dieses Vorplatzes angeordnet.

Jede Gruppe erhält ihren direkt zugeordneten Freibereich. Alle Freibereiche der Gruppen sind untereinander verbunden. Der Speise- und Bewegungsraum ist im Süden angeordnet mit einer direkten Anbindung an den Außenbereich. Im Dachgeschoss des Hauptbaukörpers sind die Personalräume und die Technik untergebracht.

Der öffentliche Fußweg wird im Süden um den Kindergartenbereich geführt. In der Konzeption – Phase II führt er vom Haupteingang / Vorplatz des Kindergartens gerade Richtung Süden und bildet dann eine zweite Haupterschließung.







Material und Konstruktion

Die kleinteilige, nicht homogene Umgebungsbebauung erfordert eine ruhige Architektursprache und Materialität. Die Satteldächer mit Tonziegeldeckung, ruhige Holzverschalung und Glasflächen bilden die Außenfassade.

Massivholzwände, darauf Holzweichfaserdämmung mit hohem Dämmstandard, innen Massivholz sichtbar, außen eine flächige horizontale Holzverschalung aus eingefärbter Weißtanne. Die vier Gruppenräume sind auch auf der Erschließungsseite, wegen der Ablesbarkeit, mit Weißtanne verschalt.

Satteldachkonstruktion mit Hohlkastenelementen mit Akustiklochung und fertiger Oberfläche, darüber Holzweichfaserplatten mit hohem Dämmstandard. Auch die Flachdachkonstruktion wird aus Hohlkastenelementen mit Akustiklochung und fertiger Oberfläche hergestellt. Die große schallabsorbierende Oberfläche der Flachdecke und der Satteldächer bringt eine gute Akustik.

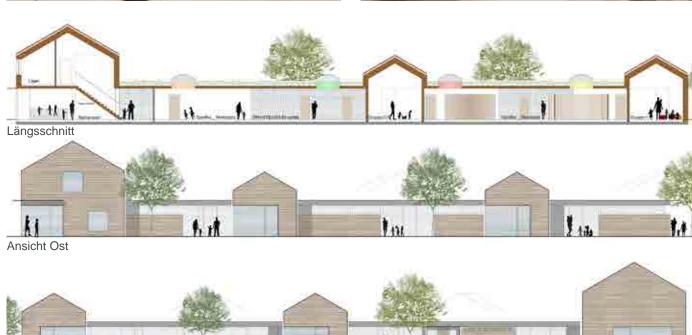
Der Attikaabschluss des Flachdaches bildet ein 1,50 m breites Vordach aus Holzplatten. Dadurch entsteht ein überdachter Außenbereich und im Sommer bei hohem Sonnenstand ein guter Wärmeschutz. Jalousien, die in die Außenfassade integriert sind ergänzen den Sonnenschutz auch bei tiefstehender Sonne.



Grundriss OG







Ansicht West

BÜRO: a+r Architekten

Konzeption

Der neue Kindergarten bildet mit seiner langgestreckten Form den östlichen Abschluss für den halböffentlichen Raum zur Unterjesinger Straße. Der Versatz im Baukörper verlängert diesen Raum und bildet gelichzeitig den Vorplatz am Eingang. Die Schrägstellung des Gebäudes und der Vorplatz nehmen die Wegeverbindung von Süden auf. Die Gebäudetypologie entwickelt sich aus der inneren Raumstruktur, mit der Dachform werden die ortstypischen Satteldächer neu interpretiert.

Konstruktion und Material

Die klare Raumstruktur ermöglicht eine wirtschaftliche Baukonstruktion in Holzbauweise Das äußere Erscheinungsbild wird durch die Holzverkleidung und die unterschiedlich strukturierten Lochfassaden geprägt. Die Dachflächen werden mit Solardachziegeln gedeckt. Im Inneren sorgen die großzügigen Verglasungen, die Akustikdecken aus Holz sowie die Verwendung von hellen Oberflächen für eine warme, freundliche und entspannte Atmosphäre.



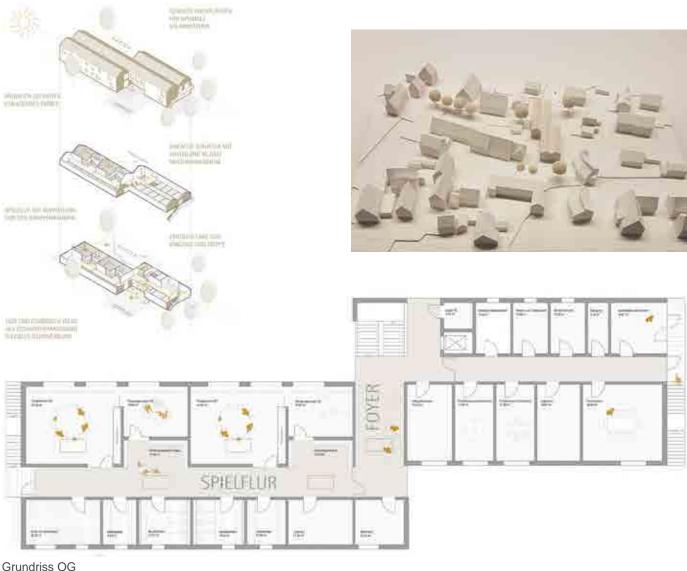




Funktion

Innerhalb des zweigeschossigen Gebäudes werden die Nutzungen klar aufgeteilt: der Gruppenbereich befindet sich im nördlichen Bauteil, die allgemeinen Räume sind im Süden untergebracht. Der Eingang, die Treppe ins Obergeschoss und der Ausgang in den Garten liegen zentral zwischen beiden Bereichen.

Alle Gruppenräume orientieren sich in übereinanderliegenden Einheiten nach Osten Richtung Spielbereich. Im Westen befinden sich die Nebenräume, dazwischen liegt ein Spielflur mit Garderoben für jede Gruppe. Der Bewegungsraum mit Speisebereich und Küche werden im Süden untergebracht. Alle Räume haben Zugänge zum Außenbereich. Im Obergeschoss des südlichen Bauteils befinden sich die Funktionsräume und der Personalbereich. Das Gebäude bietet im Inneren hochwertige Raumqualitäten. Im Obergeschoss schaffen die geneigten Dachflächen besondere Raumsituationen. Außen entstehen differenzierte Freibereiche: Im Westen ein Vorplatz zum Ankommen, im Osten ein Bereich mit Spielgeräten und im Süden ein Garten mit freier Spielfläche.



Grundiiss OG



Ansicht West

Städtebau, Architektur und Freiraum

Das Grundstück für den geplanten Kindergarten in Wurmlingen befindet sich in innerdörflichem Kontext, inmitten einer dörflichen Gebäudestruktur, die durch geneigte Dächer geprägt ist. Die noch vorhandenen historisch-landwirtschaftlichen Gebäude, werden ergänzt durch Bauten aus unterschiedlichen Dekaden, die das Thema der geneigten Dächer individuell interpretieren. Der Neubau des Kindergartens befindet sich auf einer Freifläche mit Bezügen zur Umgebungsbebauung in alle Himmelsrichtungen, setzt sich aber vom Raumbedarf und der Typologie von der Umgebung ab. Die Position des Gebäudes ist so gewählt, dass die Bestands-Walnuss im Norden, als charakteristischer und schützenswerter Großbaum erhalten werden kann. Auch im Süden und Westen können so ein paar Gehölze erhalten bleiben.



Der Entwurf folgt dem Narrativ der ursprünglichen Dorfstruktur und ergänzt den Ort mit einem schlichten Satteldachbau, der sich als eine Art "Scheune" in das Dorfgewebe einfügt. Der Holzbau schafft dadurch Bezüge zu der direkten Umgebung und formuliert gleichzeitig einen eigenständigen zeitgemäßen Charakter. Städtebaulich positioniert sich der Baukörper entlang der westlichen Grundstücksgrenze und erzeugt dadurch einen offenen und kommunikativen Außenraum auf der Eingangsseite wo sich auch der Speise- und Bewegungsraum im Erdgeschoß und die Gruppenräume im Obergeschoß befinden. Die Außenräume im Süden und Norden werden intuitiv in unterschiedliche Bereiche geteilt. So erhält der Gruppenraum der Krippenkinder im Erdgeschoß einen separaten Außenbereich im Süden.





Ansicht Nord





BÜRO: Partner und Partner Architekten

Funktionales Konzept / Erschließung - offen und transparent

Die Gebäudeorganisation folgt der Grundstruktur der städtebaulichen Setzung. Der längliche Baukörper markiert den Eingang und das Foyer durch einen Rücksprung im Baukörper der sich im Foyer als Fuge fortsetzt und das Gebäude dadurch in zwei Bereiche teilt. Durch einen zentralen Flur wird das Gebäude von dort aus zentral erschlossen und strukturiert, vom Flur nach Westen hin entsteht eine "Infrastruktur-Zone", die die Gruppenräume -die sich vom Flur aus nach Osten orientieren- andient. Durch Vor- und Rücksprünge z.B. durch offene Garderobenbereiche öffnet sich der Flur und erhält einen "Rhythmus".

Im Erdgeschoß befindet sich der Speiseraum als öffentliches Zentrum direkt angrenzend an das Foyer. Hier befindet sich auch der Elternbereich. Bewegungs- und Funktionsräume befinden sich am nördlichen Ende des Baukörpers im Erdgeschoß. Vom Foyer nach Süden befindet sich der Krippenbereich mit einem eigenen Gartenzugang in Richtung Süden.

Durch die klare Struktur und Organisation des Baukörpers und die an den Gebäudeenden befindlichen Gartenzugänge die auch als zweiter baulichen Rettungsweg dienen, kann im Gebäude auf einen klassischen geschlossen Treppenraum verzichtet werden. Die Treppe ins Obergeschoß liegt offen im Foyer und schafft eine offene und transparente Atmosphäre, die sich bis in die Teilbereiche des Gebäudes fortsetzt. Die Gebäudestruktur fördert dadurch auch ein offenes Miteinander und erzeugt zeitgleich intimere Rückzugsorte für die einzelnen Gebäudebereiche.



Ansicht Ost

BÜRO: Birk Heilmeyer und Frenzel Architekten

Ein Haus im Garten

Der viergruppige Kindergarten der kath. Kirchengemeinde St. Briccius liegt zwischen Ein- und Mehrfamilienhäusern und Gärten eingebettet im Zentrum von Wurmlingen. Die Bebauungsstruktur ist geprägt von kleinen und größeren Massen, die locker gestreut liegen. Diese Struktur wird durch ein einfaches, kompaktes Volumen als weiterer Dorfbaustein zu ergänzt. Das neue Haus für Kinder schmiegt sich der Länge nach in den vorhandenen Garten, sodass sich eine großzügige Spielfläche im Osten und Süden ergibt. Der Eingang erfolgt von Westen und nimmt die bestehende Straße auf. Durch einen Einschnitt vor dem Eingang nach Süden wird der neuen Wegeführung der Ausbaustufe Rechnung getragen. Zudem entsteht ein überdachter Vorbereich.



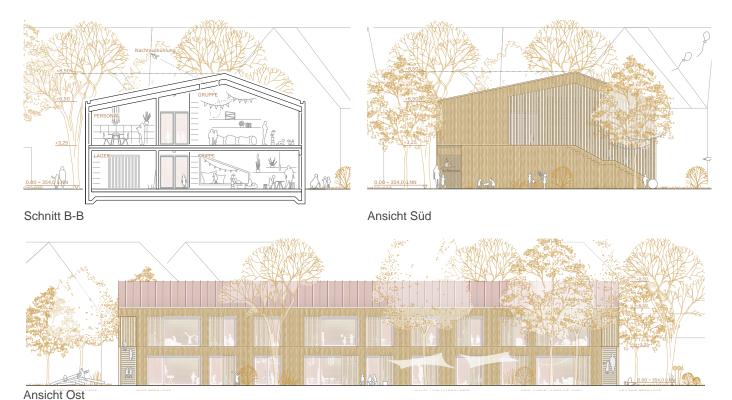
Licht, Luft und Sonne

Einfache Prinzipien geben dem Haus seine räumliche Qualität. Das Langhaus öffnet sich nach Osten. Die Gruppenräume sind zum Garten orientiert. Das geneigte Dach entspricht der Organisation und deckt im Westen die niedrigeren Nebenräume. Über die Mitte nach Osten entfaltet es seine volle Höhe und macht den großen Gruppenräumen Luft. Licht und die Sicht in den Garten prägen die Gruppenräume und ermöglichen den Kindern eine vielfältige Raumerfahrung. Oberlichter belichten die Bewegungsund Spielflure, in denen sich die Garderoben befinden. Diese sind als offene Inseln konzipiert und in den Raum gestellt. Nach Norden und Süden, vor den Treppen, die in den Garten führen, befinden sich die Schmutzschleusen, so dass die Kinder direkt von dort nach draußen gehen können.

Materialität und Konstruktion

Für den Neubau wählen wir nachhaltige und robuste Materialien (u.a. Holz), die den Anforderungen unserer Zeit und der Nutzerschaft gerecht werden. Die hochgedämmten Außenwände sind als Holzrahmenbau konstruiert, die äußere Fassadenbekleidung aus (heimischer) Weißtanne stellt eine langlebige und wartungsarme Lösung dar.

Brettsperrholzelemente bilden die Geschossdecke. Die Deckenunterseite wird mit Plattenelementen schallabsorbierend ausgebildet. Für das geneigte Dach schlagen wir eine wirtschaftliche Sparrenkonstruktion vor. Insgesamt handelt es sich um eine zeitgemäße und wirtschaftliche Holzkonstruktion mit hohem Vorfertigungsgrad.



BÜRO: Birk Heilmeyer und Frenzel Architekten

Ein Garten ums Haus

Durch die kompakte Bauweise und präzise Positionierung des Neubaus entsteht ein zusammenhängender Garten. Die Ränder des Grundstücks werden als dichter grüner Saum gestaltet. Es entsteht ein verwunschener Garten, eine eigene Welt, nicht einsehbar von außen. Zwischen den Gehölzen am Rande des Grundstücks können die kleinen Entdecker ihre Streifzüge machen. Direkt um das Haus wird der Garten offen gestaltet. Hier bieten weite Rasenflächen, baumüberstandene Wiesenflächen, verstreute Sandbereiche, eine große Baum- oder Vogelnestschaukel verschiedene Spielanreize. Im südlichen Gartenbereich entsteht ein Kletterhügel. Wird der Hang über Findlinge, Stammhölzer, Taunetze und Seilen bestiegen, erwartet die mutigen Kinder "oben" ein Spielhäuschen mit Ausblick aus dem Garten hinaus in die weite Welt; Die Wurmlinger Kapelle zum Greifen nah. Und ab geht's mit der Rutsche

Der U3 Garten im Norden des Hauses wird in den großen Garten integriert. Jedoch kann der Bereich auf Wunsch separiert werden mit einem Zaun. Hier sind die Spielelemente Wald, Sand, Rasen in Miniatur abgebildet. Im Schatten des Hauses können die Kleinstkinder gut beaufsichtigt erste Erfahrungen in der Natur sammeln. Vor dem Haus entsteht ein kleiner Vorplatz mit langer Bank und Hausbaum. Der Platz bildet ein Scharnier und einen Verbindungspunkt zwischen der westlichen und südlichen Zuwegung.







Grundriss OG und UG





Städtebau

Der Neubau fügt sich als 2-geschossiger längsorientierter kompakter Baukörper in Volumen und Körnung maßstäblich die die bebaute Umgebung ein und bildet als öffentlich wirksamer Neubau mit den Gebäuden von Kelter und Wohnbauten einen räumlichen gefassten, angerförmigen Abschluss der Unterjesinger Straße. Die städtebauliche Setzung bildet mit der erhöhten Gruppenraumspange nach Westen einen stabilen baulichen Rücken und schafft mit dem in der Höhe reduzierten, durch Einschnitte gegliederten östlichen Gebäudetrakt einen angemessenen Übergang zur kleinteiligeren Innenbebauung. Die die Kita allseitig umspülenden Freiräume bilden mit den existierenden Gärten einen übergeordneten zusammenhängenden Grünraum, der das Bestandsgrundstück charakterisiert.

Erschließung

Der Eingang der Kita orientiert sich nach Westen zum Adress-bildenden Vorbereich, der sich zum öffentlichen Raum zeigt. Über einen großzügigen Windfang erreicht man die Tageseinrichtung. Der zum östlichen Garten durchgesteckte und zum Foyer öffenbare Speiseraum bildet eine



Sichtbeziehung zwischen öffentlichem Raum, Kita und Grünbereich aus und vernetzt Innen und Außen. Der Ankommensbereich im Inneren bietet mit Infotafel und Sitzbank ein informelles Angebot für Tür- und Angelgespräche und Kommunikation unter den Eltern. Am Foyer angeschlossen liegt die Verbindungstreppe ins Ober- und Untergeschoss.

Auch hier tragen Sichtbeziehungen nach Außen und in die inneren Flurbereiche zur einfachen und übersichtlichen Orientierung im Gebäude bei. Der Kinderwagenabstellplatz ist zentral und doch blickgeschützt hinter der Treppe platziert. Eine separate Anlieferung im Süden kann die Küche direkt von außen andienen. Auch die Entsorgung mit einem ins Gebäude integriertem Müllstandort ist hier angeordnet. Der Gartenzugang erfolgt über eine separate Schmutzschleuse. Zudem steht den Gruppenräumen im OG über den vorgelagerten Balkon mit Außentreppe ein direkter Zugang nach Außen zur Verfügung. Im Inneren bildet die Foyerfläche im EG mit den Funktionen von Speisesaal und Bewegungsraum die gemeinschaftlichen Bereiche der Gruppen aus. Die Räume für Leitung, Aufenthalt, Elternarbeit und Pausen sind zentral im OG Foyer angeordnet.

Die Flure der Gruppenbereiche, die mit Aufweitungen und Vor-und Rücksprüngen als Spielflure ausformuliert sind, sind von "Durchwegungsverkehr" geschützt und dienen den Gruppenbereichen als zusätzliche Aufenthaltsflächen. Die eingestellte Balkonkonstruktion mit Treppenabgang schafft einen überdachten Außenraum und markiert durch den eingeschnittenen Zugangsbereich den Haupteingang.



Freiraum

Der Vorplatz nach Westen bildet den Auftakt zum Kindergarten. Der schatten-spendende Einzelbaum mit Sitzbank dient als Ankommens- und Wartezone für die Familien. Ein naturnahes Freispiel unter Bäumen soll die Grundstimmung der Freiraumplanung prägen. Der Freiraum des Kindergartens als naturnah gestalteter Außenraum leistet mit seiner Begrünung und Bepflanzung einen Beitrag zur Biodiversität.

Einzelne Spielpunkte mit Schaukel- Kletter- Balancier- und Rutschangeboten werden in die westlichen und nördlichen Grünflächen und den Baumbestand eingestreut, konzentrierte Spielbereiche sind im Terrassenbereich als befestigte Fahrstrecke und der Terrasse vorgelagert als Sand-/ Matsch- / Wasserbereiche eingeplant. Ein Baumhaus mit kombinierten Spiel-/Geräte-/Materialangeboten ergänzt das Außenangebot.

Naturnahe Elemente wie Hecken und Weiden bieten im Osten zusätzliche Spielangebote. Als schattenspendende Elemente wirken der bauliche Sonnenschutz des Balkons und die Sonnensegel über den Sandbereichen. Diese werden ergänzt von den Bestandsbäumen und schirmförmigen, klimaresistenten Neupflanzungen (z.B. Resista-Ulmen und Purpur-Erle/Alnus spaethii) als grüner Schatten.



BÜRO: Rapp Architekten

Städtebau

Der Ortskern von Wurmlingen zeigt seine dörfliche Struktur. Zwei- bis dreigeschossige Gebäude stehen in ihrem gewachsenen Gefüge, ohne einen übergeordneten Bezug. Der Neubau verdichtet das bauliche Gefüge und ist ein erster Baustein für die geplante Neuordnung des Bereiches.

Für den Kindergarten ist ein Ensemble aus zwei kompakten Baukörpern vorgesehen, die über einen schmalen Verbindungsbau winkelförmig zusammengefasst werden. Das Gebäude schiebt sich im Norden und Westen an den Rand des Grundstücks und öffnet sich nach Süden und Osten zu einem großen, zusammenhängenden Freibereich. Die überbaute Fläche wird auf das Notwendigste reduziert. Die zweigeschossigen Baukörper fügen sich in ihrer Größe und Dachform gut in die Nachbarschaft ein.



Außenanlagen

Der Kita-Freibereich wird nach U3 und Ü3 Außenbereichen aufgeteilt. Der von Sonnensegeln überspannte U3 Außenbereich befindet sich im geschützten Hofbereich zwischen dem Nord- und Südgebäude. Eine Sandmulde, ein Wasser-Sand-Spiel, sowie ein Balance-Kletterelement fördern die motorischen und sensorischen Fähigkeiten der Kinder.

Abgehend vom Hofbereich gelangen die Ü3 Kinder in ihren großzügigen und mit freien Formen gestalteten Außenbereich. Balance-Ringe, eine Spielhügel mit einer Rutsche, Kletterstämme sowie eine Nestschaukel finden hier ihren Platz. Des Weiteren wird die Rückwand der überdachten Fahrradstellplätze als Kletterwand genutzt. Ein Gemüse- und Kräutergarten schließt sich südlich der von Pflanzungen geschützten Außenterrasse an. Die großen Bestandsbäume im Gartenbereich werden erhalten. Biodiversitäts- und Retentionsflächen, bepflanzt durch verschiedenste Wiesen-Ansaaten, umrahmen das Planungsgebiet im Norden und fördern die Vielfalt von Flora und Fauna.









BÜRO: Rapp Architekten

Funktionalität

Der Kindergarten ist klar strukturiert, die Funktionen auf die Baukörper aufgeteilt: Auf der einen Seite, unter dem großen Satteldach finden die Kindergartengruppen mit den zugehörigen Nebenräumen ihren Platz. Im kleinen Haus sind dagegen die gemeinschaftlichen Bereiche, Speiseraum und Bewegungsraum, sowie im Obergeschoss die Personal- und Verwaltungsräume untergebracht. Der Verbindungsbau erschließt beide Bereiche und beherbergt Garderoben und Schmutzschleuse. Wie Sichtachsen führen Flure durch das Gebäude und leiten ins Helle. Tageslicht dringt dadurch bis ins Gebäudeinnere.

Die Gruppenräume orientieren sich nach Süden zum Garten. Sie sind jeweils als Raumcluster aus Gruppenraum, Kleingruppenraum und Materialraum ausgebildet (bei der U3-Gruppe mit angeschlossenem Pflege- und Wickelraum). Der Kleingruppenraum ist dabei mit einer Schiebewand an den Gruppenraum angebunden. Über einen weiteren Durchgang ist eine Verbindung zur benachbarten Gruppe möglich.

Dadurch sind sehr vielfältige Nutzungsmöglichkeiten, insbesondere in offenen und teiloffenen Betreuungskonzepten möglich. Nach Norden liegen Nebenräume, Integrationsraum, Ruheraum, die Funktionsräume und Sanitärbereiche in direkter Zuordnung zu den Gruppen. Beide Ebenen erhalten hier auch über einen gemeinsamen Luftraum eine optische Verbindung. Der kleinere der beiden Baukörper dient der Begegnung und Gemeinschaft. Hier sind Bewegungsraum und Speiseraum (mit Versorgungsküche) untergebracht, die für Feste und Veranstaltungen zusammengeschaltet werden können.

Verwaltungs- und Personalräume befinden sich leicht erreichbar im Obergeschoss und überblickt den Außenbereich. Das Leitungsbüro liegt in guter Sichtverbindung zum Eingang. Für die Haustechnik steht ein Raum im Untergeschoss zur Verfügung.





Ansicht Süd



Grundriss OG

Grundriss UG